

# Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

Nr 28.

Mittwoch den 3. Februar

1875.

Um vielseitigen Wünschen entgegenzukommen, werden wir für diesmal ausnahmsweise für die Monate

**Februar und März**

ein **Abonnement** auf unser Blatt zu dem Preise von 90 Pfg. (für 2 Monate) abgeben.  
**Die Expedition.**

Gefunden eine Brille, ein Buch, ein Ruff und ein Medaillon.  
Wiesbaden, 30. Januar 1875. Der Kgl. Polizei-Director.  
v. Strauß.

**Holzversteigerung.**

**Freitag den 19., Samstag den 20., Montag den 22., Dienstag den 23. Februar l. J.** und nöthigenfalls den folgenden Tag, **Vormittags 10 Uhr anfangend**, kommen in dem Staatswald **District Bäderweg**, Revier **Stedenroth**, Oberförsterei **Breitbacht**, in der Nähe des Hofes **Georgenthal**, zur öffentlichen Versteigerung:

920 Lärchen-, Kiefer- und Kiefern-Baumstämme zu 374,37 Festmeter.

230 dergl. Stangen 1r Classe,

30 dergl. Stangen 2r Classe,

380 Raummeter Nadelknäuelholz, darunter 6schuhiges, 3980 Stück Nadelholzweilen.

Mit dem Stammholz wird der Anfang gemacht.

Die Zusammenkunft ist auf dem Hof **Georgenthal**.

Wiesbaden, den 29. Januar 1875.

Der Oberförster.  
Christ.

297

**Bekanntmachung.**

Mittwoch den 3. März l. J. Nachmittags 3 Uhr sollen die nachbeschriebenen, zur Concursmasse des **Johann Georg Scheidt** von **Dohheim** gehörigen, in der Gemarkung **Wiesbaden** belegenen Grundstücke, als:

Nr. 94 der Zumeßung 59 Ruthen 30 Schuh Wiese „Klosterbruch“  
Gr Gew. zw. **Johann Philipp Wintermeyer** 2r zu **Dohheim**  
und **Johann Georg Scheidt** und

Nr. 95 der Zumeßung 56 Ruthen 17 Schuh Wiese „Klosterbruch“  
Gr Gew. zw. dem **Wiesbadener Stadtwald** und **Johann Georg Scheidt**,

in dem Rathhause dahier versteigert werden.

Wiesbaden, den 30. Januar 1875. Der 2te Bürgermeister.  
Goulin.

**Bekanntmachung.**

Mittwoch den 3. März l. J. Nachmittags 3 Uhr soll das nachbeschriebene, zur Concursmasse des **Daniel Reinhard Faust** von hier gehörige Grundstück:

Nr. 236 d r, der Zumeßung 20 Ruthen 62 Schuh Bauplatz

an der **Abrechtstraße** zwischen **Carl Müller** und einem **Beg**  
in dem hiesigen Rathhause versteigert werden.  
Wiesbaden, 30. Januar 1875. Der 2te Bürgermeister.  
Goulin.

**Curhaus zu Wiesbaden.**

Mittwoch den 2. Februar Abends 8 Uhr:  
**Carnevals-Concert** des städtischen **Cur-Orchesters**,  
unter Leitung des Capellmeisters Herrn **Louis Lüstner**.

**PROGRAMM.**

1. **Narrhalla-Marsch** von **Zulehner**.
2. **Lazzi-Polka** von **Fahrbach jun.**
3. **Das Grossmütterchen**, Fantasie im Ländlerstyl von **Lang**  
Violine-Solo: Herr **Schotte**.
4. **Katzenmusik-Walzer** von **Fahrbach**.
5. **Der kleine Postillon**, Marsch von **Muth**.
6. **Musikalische Erinnerung an Till Eulenspiegel**, sehr  
grosse Fantasie für ausserordentlich kleine Trompeten von  
**Stark**.
7. **Die Frankfurter Messe**, musikalisches Genrebild auf Holz,  
Darm und Blech gezeichnet von **Reinbold**.
8. **Schlittenfahrt-Galop** von **Keiper**.

**Bekanntmachung.**

Nachdem neuerdings eine Vergleichung der Acten der städtischen Schul-Deputation, welche das hiesige Privat-Unterrichts- und Erziehungs-Wesen betreffen, mit den entsprechenden Acten der hiesigen königlichen Regierung stattgefunden hat, ist Seitens der letztgenannten Behörde eine Verfügung vom 16. Januar d. J. (N. 1089) ergangen, wonach die im Folgenden aufgeführten Unternehmungen theils als früher concessionirt anerkannt, theils neu mit der vor-schriftsmässigen Concession versehen worden sind:

I. Anstalten mit Lehrplänen für allgemeinen Schulunterricht:

1. Die „Handelschule“ des Herrn **Dr. Haas**, verbunden mit einer „Deutsch-französisch-englischen Sprachschule“.
2. Das „Knaben-Institut“ des Herrn **G. Kreis**.
3. Die „Mädchen-Erziehungs-Anstalt“ von **Fräulein E. Bernhardt**.
4. Das „Töchter-Institut“ von **Fräulein M. Beyerhaus**.
5. „Pensionat und Höhere Töchterchule“ von **Fräulein M. Brägelmann**.
6. Das „Pensionat für Ausländerinnen“ von **Fräulein C. Sibach**.
7. Die „Lehr- und Erziehungs-Anstalt“ von **Fräulein Car. Feß** (vormals **Wilhelmine Magdeburg**).
8. Die „Lehr- und Erziehungs-Anstalt“ von **Fräulein E. Frize**.
9. Die „Lehr- und Erziehungs-Anstalt“ von **Fräulein L. Holzhauser** (vormals **Spieß**).
10. „Pensionat und Töchterchule“ von **Miß Mackea**.
11. „Pensionat und Höhere Töchterchule“ von **Fräulein Rikinger**.
12. „Pensionat und Höhere Privat-Töchterchule“ von **Fräulein Schnabel**.
13. Die „Lehr- und Erziehungs-Anstalt für Mädchen“ von **Fräulein L. Ufener**.



Wir übernehmen die Aufbewahrung von Werthgegenständen aller Art in besonders dazu erbauten feuer- und diebsicheren Gewölben unter voller Garantie.

Marcus Berle & Comp.

176

## Ausverkauf wegen Geschäfts-Veränderung.

Meinen Vorrath in **Ball-Handschuhen** feinsten Qualität empfehle zu folgenden Preisen:

- Damenhandschuhe** (2 Knöpfe), sonst fl. 1. 36., jetzt fl. 1. 12.,
- ditto** (3 Knöpfe), sonst fl. 1. 45., jetzt fl. 1. 24.,
- ditto** (4 Knöpfe), sonst fl. 2., jetzt fl. 1. 36.,
- ditto** (2 Knöpfe), dunkel, sonst fl. 1. 45., jetzt fl. 1. 24.,
- Herrenhandschuhe**, weiß, sonst fl. 1. 36., jetzt fl. 1. 12.,
- Damenhandschuhe** in dunkeln Farben mit 3 und 4 Knöpfen zu den bekannten herabgesetzten Preisen.

**Adolph Helmerdinger, Webergasse 4.**

Ebenso verkaufe weit unter dem Preise mein Lager in den modernsten schwarzen Herren-Gravatten aus.

8169

## Der Erfinder der schon in ganz Europa und Amerika bekannten **California Metal Perfectionné,**

aus welchem die schönsten und neuesten

2664

### Schmuck-Gegenstände

verfertigt sind, ist angekommen. Diese Gegenstände werden mit Vorliebe von Herren und Damen gekauft und getragen, indem sich dieselben durch ihre Güte, Eleganz und Haltbarkeit auszeichnen und nicht wie ähnliche Schmuckfachen schwarz werden, sondern **Jahre lang so schön bleiben**, wie sie ursprünglich gekauft wurden, und gerade deshalb hat meine Erfindung den größten Anhang bei Reich und Arm gefunden. Meine neuerfundnen Schmuckgegenstände lassen sich zu Promenaden, Visiten, Concerten und Ballen tragen und werden stets für echte gehalten. Der unglaublich billige Preis für sämtliche nachstehende Gegenstände ist

**48 Kreuzer.**

### Eine Uhrkette mit Carabiner-Schlüssel und Medaillon.

Ferner erhält jeder Käufer zu dieser Uhrkette noch nachstehende Gegenstände aus demselben Metall von ebenso guter

Qualität gratis:

- ☛ eine Halskette für Damen mit Kreuz, mit 22 Steinen besetzt,
- ☛ ein modern versilberter Fingerhut,
- ☛ eine prächtige Vorstecknadel, mit einem schönen Stein lapidirt,
- ☛ ein Siegelring, mit einem extrafeinen Stein lapidirt,
- ☛ ein sehr schöner Ring für Damen, handgravirt,
- ☛ ein Paar Ohrringe, das Feinste und Neueste, mit vier brillanten Steinen à jour gefast,
- ☛ eine schöne Filigran-Nadelbüchse,
- ☛ noch ein extra Medaillon für Damen, am Hals zu tragen, täuschend gearbeitet, wie echtes Gold.

So unglaublich wie vorstehende Angaben erscheinen, ist es dennoch die reine Wahrheit und hat das geehrte Publikum mit keiner Marktchreierei zu thun. Bei Einzelauf dieser Schmuckgegenstände anderwärts als bei mir stellen sich dieselben auf den Preis von 3 bis 4 Thlr., ich gebe dies alles zusammen für **48 Kreuzer.**

Sämmtliche Schmuckgegenstände tragen sich sehr gut und garantire für Haltbarkeit und Dauer. Die Fassung der Steine meiner Schmuckfachen besteht aus Topaz, Coctir, Éméróde, Améthist, Lapis-Lapis, Christaine, Créole, Siegelstein, Turquoises.

A. Gez aus Spanien.

☛ Der Verkauf findet nur kurze Zeit **Marktstraße 28, 3 Könige**, im Laden statt. ☛

## Wer mit einigen 1000 Gulden

auf hiesigem oder anderem nahen Plage durch einen Nürnberger Fachmann ein concurrentenfreies, günstiges Manufaktur-Geschäft zu gründen wünscht, erhält nähere Auskunft in der Expedition dieses Blattes.

2659

Ein Schreiner empfiehlt sich im **Repariren und Auspoliren von Möbeln.** Näh. Faulbrunnenstraße 5, 2 St. h. 2488

Schwalbacherstraße 33 sind im 3. Stod verschiedene Sorten **Äpfel** zu verkaufen. 2504

**Berein für Naturkunde.**

Mittwoch den 3. Februar Abends 6 Uhr im Museumsaal:  
Vortrag des Herrn Staatsrath Professor **Dr. Schleid** über  
**Geschichte und Symbolik des Salzes in den An-  
fängen der Kultur.** — Damen und Nichtmitglieder können  
eingeführt werden. **Der Vorstand.** 581

**Local-Gewerbeverein.**

Freitag den 5. Februar Abends präcis 8 1/2 Uhr Vortrag  
des Herrn Dr. **Lehr** über die **Krankheiten der Gewerbe-  
treibenden**, im Saale des Deutschen Hofes, wozu die Mitglieder  
und Freunde des Vereins höflichst eingeladen werden.  
237 **Der Vorstand.**

**Vorschußverein zu Wiesbaden.  
Eingetragene Genossenschaft.**

Die Mitglieder des Vereins laden wir hiermit zu einer  
**außerordentlichen Generalversammlung**  
auf **Freitag den 5. Februar Abends 8 1/2 Uhr** in den  
**Römersaal** dahier ein.

Tagesordnung: Beschlußfassung über die Ausführung des  
Vorschußvereins-Gebäudes und Bewilligung  
der hierzu erforderlichen Geldmittel.  
Wiesbaden, den 2. Februar 1875.

**Vorschußverein zu Wiesbaden.  
Eingetragene Genossenschaft.  
Brück. Roth.**

277

**Sprudel.**

Wir bitten, die noch rückständigen Rechnungen bis spätestens  
**Samstag den 6. e.** bei unserem Cassirer, Herrn **C. Spiz**,  
einreichen zu wollen. **Das Comité.** 190

**Cäcilien-Verein.**

Mittwoch den 3. Februar **Probe** im Saale des Realgymnasiums,  
für die Damen um 1/2 8 Uhr, für die Herren um 8 Uhr. 362

**Montag den 8. Februar e.  
Abends 8 Uhr:**

**Dritte große Tanzstunde  
(Masken-Ball)**

im  
**„Saalbau Schirmer“.  
Otto Dornewass.**

2438



**Thee**

direct bezogen in größter Auswahl und zu allen  
Preisen bei

**Eduard Kraus,**  
480 **Marktstraße 6 (am Schillerplatz).**

**Hobelbänke**

in allen Größen wieder vorräthig bei  
**A. Willms, Hoflieferant.**

2175

Ein **Gahn** (reiner Paduaner) zu verkaufen **Reinstraße 22.** 2492

**Lucca-Concert.**

**Heute Mittwoch beginnt der  
Billetverkauf an der Casse des  
Curhauses.** 2476



**Sprudel.**

**Grosse Tombola**

zu **mildthätigen Zwecken**

während der **carnevalistischen Sitzung**  
in den **Sälen des Curhauses**

**Fastnacht-Dienstag den 9. Februar 1875.**

Die ergebens unterzeichnete Commission des „Sprudels“ be-  
absichtigt auch dieses Jahr wieder eine **große Tombola zu  
mildthätigen Zwecken** zu veranstalten. Sie wendet sich  
daher wieder vertrauensvoll an alle hiesigen Einwohner, welche sie  
vergangenes Jahr so reich mit Liebesgaben bedacht hatten, mit der  
Bitte, sie auch dieses Mal hierbei unterstützen zu wollen.

Durch Veranstaltung der diesjährigen Tombola will die ergebens  
unterzeichnete Commission des Sprudels **hauptsächlich allen  
Denjenigen**, welche sie seither **nicht** mit Gaben erfreut haben,  
Gelegenheit geben, dieses verabscheuungswürdige Verbrechen möglichst  
wieder gut zu machen. Sie wendet sich daher auch an alle fei-  
therigen **Nichtgeber** mit der Erklärung: daß sie gerne vergessen  
will, was sich dieselben bis heute gegen die „**Sprudel-Tombola**“  
zu **Schulden** kommen ließen.

**Die Verloosungs-Commission.**

Zur Annahme von Gaben sind bereit:

Herr **August Engel**, Taunusstraße 2,

„ **Carl Spitz**, Langgasse 37a,

„ **Simon Hess**, alte Colonnade,

„ **Georg Bücher jun.**, Wilhelmstraße 18,

„ **Wilhelm Bickel**, Langgasse 10. 190

**Anglo-Swiss condensed Milk Co.  
in Cham.**

Preis der Büchse Milch vom 1. Februar 1875 ab 80 Pfennige  
(8 Sgr.) bei:

**A. Schirg. Carl Acker. A. Schirmer.**

**Wilhelm Dietz. Aug. Engel. Apotheker**

**Seyberth. J. C. Keiper. G. Bücher jun.**

**Chr. Wolf. Franz Blank. G. Mades.**

**A. Brunnenwasser. Chr. Ritzel Wwe.**

**J. W. Weber. Heinr. Wald. Ed. Brecher.**

**P. Enders. Marg. Wolf. F. A. Müller.**

**J. Flohr. L. Stahl.**

**Friedr. Aug. Achenbach** in Mainz,

Correspondent der Anglo-Swiss condensed Milk Co.

524 Einem geehrten Publikum empfehle ich mich in **Anlegung**  
und **Unterhaltung** von Gärten, sowie **Beschneiden** der  
Blüme und Gesträucher und sonstigen in der Gärtnerei vorkommen-  
den Arbeiten, und verspreche reelle und prompte Bedienung.

**Johann Godesberg, Handelsgärtnerei,**  
Schiersteiner Chaussee, vis-à-vis dem Pulverhause.

NB. Bestellungen werden angenommen in der Samen-Handlung  
von **Julius Prätorius**, Kirchgasse, und in der Specerei-  
Handlung von **Chr. Ritzel Wwe.**, Ecke der kleinen Burgstraße  
und Häfnergasse. 2575

**Sohleder,** gute Qualität, à Pfund fl. 1. 14,

**Bacheleder** " " " " fl. 1. 12,

sowie sämtliche **Lederartikel** zu billigen Preisen.

2608

**F. Kässberger, Lederhandlung.**

## Neue Fischhalle,

Ecke der Gold- und Wehrgasse. 516

Heute treffen ein: **Fluß-Hechte** per Pfund 26 kr., **Fluß-Karpfen** 24 kr., **Seezungen (Soles)** 36 kr., sowie **ächter Winter-Rhein-Salm, Zander** (billigst), **Steinbutt** etc.

Dem geehrten Publikum zur gefälligen Nachricht, daß der in so kurzer Zeit sich rühmlichst bewährte, nach Darlegung der ersten Autoritäten der Chemie

**Zucker, Eisen und Pflanzenfett**

enthaltende

**trockene Feigen-Kaffee,** genannt  
**Kaffee-Extract,**

gebrannt und gemahlen in Päckchen von

1/2 Kilo = 1 Pfd. à 18 kr. = 5 Sgr. = 50 Rysg.,  
1/4 " = 1/2 " à 9 " = 2 1/2 " = 25 "  
1/8 " = 1/4 " à 5 " = 1 1/4 " = 13 "

von nachstehendem Geschäfte in **Biebrich a. Rh. L. Braun.**  
zu beziehen ist.

Diesen **Spar- und Gesundheits-Kaffee** erlaubt sich jeder Hausfrau auf das Angelegentlichste anzuzufempfehlen [H. 6296]

110

**Die Gesellschaft.**

## Zur Beachtung!

2612

Da ich mein Geschäft mit Pferden, Heu, Hafer, Stroh, sowie Selterserwasser aus dem Nahr'schen Hof auf die Hochstraße verlegt habe, so bitte ich meine geehrten Kunden, sich **Faulbrunnenstraße 1a, 1. St.** zu melden, wo ich ihnen eine reelle und schnelle Bedienung zusichere. Noch bemerke ich, daß Selterserwasser stets im Hause Faulbrunnenstr. 1a, 1. St. a. hab. ist. **Löb Neumann.**

## Für Gärtner.

Durch Vermietung dreier Pflanzenhäuser nebst dem reichhaltigen Pflanzen-Vorrathe, ebenso eines Gartens in einer Villa nächst dem Bahnhofe in Nischensburg ist einem thätigen Gärtner Gelegenheit geboten, unter sehr vortheilhaften Bedingungen Handelsgärtnerei zu betreiben. Näheres in der Expedition d. Bl. 2340

Ein **großes Delgemälde**, ächte Copie eines Altarbildes von Mutillo, nach dem Original gemalt, ist wegen Mangel an Raum zu verkaufen. Näheres Expedition. 2605

**Möbel** jeder Art werden **reparirt und aufpolirt.** Näh. Schachtstraße 9, Dachlogis; auch nimmt die Exped. d. Bl. Adressen an.

**Wäsche** wird zum **Waschen und Bügeln** angenommen. Näh. Schulgasse 4 im Seitenbau bei **Ph. Kühn.** 2648

**Didwurz** und **Weizenstreu** zu haben bei **Ph. Kürzer, Schiersteinerweg.** 2668

Ein großer **Salonspiegel** ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. in der Expedition d. Bl. 2430

Ein **Landhaus** zum Alleinbewohnen, mit schönem Garten, in bester Lage, ist zu verkaufen. Näh. in der Exped. d. Bl. 2661

Für **700 Thaler 4 1/4 % kündbare Schuldverschreibungen** von der Nass. Landesbank sind zusammen oder in Stücken von 100 Thaler abzugeben. Näh. Exped. 2666

Zwei noch gut erhaltene **Fenster** (Höhe etwa 1,40 Meter, Breite 0,90) werden zu kaufen gesucht Emserstraße 6; ebendasselbst ist auch ein transportabler eiserner **Herd** zu verkaufen. 2622

Ein **zweithür. Kleiderschrank** zu verkaufen Bleichstraße No. 13 im Hinterhaus, Dachlogis. 2639

Ein **Gläsereschluß** zu verkaufen. Näheres Expedition. 2635

## Gebrannten Kaffee

per Pfd. fl. 1. & fl. 1. 4.

empfiehlt sehr preiswürdig

**Die Dampf-Kaffee-Brennerei**

2662 von **A. H. Linnenkohl, Ellenbogengasse 15.**

## Für Bäcker.

## Teigtheil-Maschinen,

höchst praktisch, Garantie für vorzügliche Leistungsfähigkeit, Preis billigt, bei **Franz Panthel, Mechaniker, Wiesbaden, Friedrichstraße.**

Die Maschinen wurden auf der Wiener Weltausstellung preisgekrönt und sollten in keiner Bäckerei fehlen. 2641

**Feinst braune u. gelbe Java-Café**

in großer Auswahl empfiehlt

**Das Café-Lager**

2663 von **A. H. Linnenkohl, Ellenbogengasse 15.**

## Empfehlung.

Bei **Heinr. Görz**, obere Webergasse 39, sind alle Sorten **Bärte** und **Haarwolle** zu haben; auch werden alle Haarbeitern schnell und billig angefertigt. 2632

## Ulm a. D.

**Balg: Geschwülste, Warzen, Linien** und sonstige **Hautauswüchse** werden gründlich und schmerzlos entfernt. Zeugnisse stehen zu Diensten. Briefen an mich wolle eine Freimarke beigelegt werden.

**J. D. Molfenter, Buchhalter.**

2532

## Lohkuchen,

gute, trodene Waare, empfiehlt

1268

**Heinr. Heyman, Mühlgasse 2.**

**Regenschirme** werden solid reparirt Delenenstraße 25, 2 Tr. b.

Ein gebrauchter **Federwagen**, für Milch- oder Wehrgewagen geeignet, ist zu verkaufen Kirchgasse 15a. 2598

Reugasse 2a sind **Didwurz** u. **Futterstroh** zu haben. 2508

Schwalbacherstraße 29 im Hinterhaus sind **Bohnen, Sauerkraut** und **Mauskartoffeln** zu haben. 2615

Ein eleganter **Damen-Kleideranzug** ist billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl. 2618

Ein **Kanape** (halbbarock) zu verkaufen Schulgasse 13. 2652

6 **Wiener Rohrstühle** billig zu verkaufen. Näh. Exp. 2609

Ein dreifach donnerndes **Hoch** soll fahren nach Vierstadt dem **Phil. Schäfer** zu seinem heutigen Geburtstag: Daß der Ambos wackelt und der Blasbalg schwingt, Wann der Philipp Schäfer bei dem Ma. chen sitzt. Vergiß' nicht zu schenken, Das Fäßchen den Enken. 2612

## Rambach.

Ein donnerndes **Hoch** soll erschallen von der Schiersteinerstraße bis in die Jungferngasse in Rambach dem **Christian Seelchen** zum 22. Geburtstag. Sell do guckste. 2644

Ein gebildeter, junger Kaufmann sucht für einige Stunden des Tages Nebenbeschäftigung in schriftlichen Arbeiten. Offerten unter **B. R.** durch die Expedition d. Bl. erbeten. 2669

Eine **Röchin**, welche bürgerlich zu kochen versteht, sowie ein Hausmädchen werden gesucht. Nur mit guten Zeugnissen Versichene wollen sich melden Webergasse 12. 2670

Frankfurt, 1. Febr. (Biehmart.) Angetrieben waren: 400 Döfen, 400 Rinder und Kühe, 260 Kälber und 400 Hammel. Die Preise stellten sich: Döfen 1. Qual. 63 M., 2. Qual. 60 M., bis 63 M., 43 Pf., Kühe 1. Qual. 51 M., 43 Pf., 2. Qual. 48 M., Kälber 51 M., 43 Pf., Hammel 42 M., 86 Pf. bis 46 M., 29 Pf.

Ein millionendonnerndes Hoch soll fahren in die Feldstraße 7 an den Bügelstich der Fräulein E. Z. zu ihrem 20. Geburtstage.  
C. B. Gl. B. G. R. Gl. G. 2631

Ein **Sammt-Ruff**, mit Pelz besetzt, wurde am Freitag Abend nach dem Concert vom Curhouse aus verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei der Expedition d. Bl. 2638

Verloren am Sonntag Abend ein **Itlis-Pelztragen**. Der redliche Finder wird gebeten, ihn gegen den Werth desselben in der Expedition abzugeben. 2512

Am Montag Abend wurde ein fein gewebtes, schwarzes, wolleses **Galstuch** verloren. Man bittet um Rückgabe gegen Belohnung Adelhaidsstraße 7. 2656

### Eine Confectionistin,

welche das Tailleur- und Maschinen-Nähen perfekt versteht, wird gesucht Webergasse 10. 2608

Ein Mädchen sucht Beschäftigung im Nähen und Ausfeiern. Näh. Hellmundstraße 5 im Dachlogis. 2610

Ein Mädchen sucht Monatsstelle und kann gleich eintreten. Näh. Welltrichstraße 31, Hinterhaus, eine Stiege hoch. 2650

Eine Monatfrau auf gleich gesucht. Näheres Schwalbacherstraße 27, Hinterhaus. 2653

Eine Kleidermacherin sucht Kunden. Näh. Langgasse 12, 1. St. 2658

### Wärterin,

die sich als ganz zuverlässig ausweisen kann, zu einem kleinen Kinde sofort gesucht. Näheres Exped. 2655

Sucht eine Gesellschafterin oder Gouvernante für junge Mädchen. Näheres Hainertweg 5, Barterre. Täglich zu sprechen bis 12 Uhr Mittags. 2645

Ein solides Mädchen, welches die bürgerliche Küche, sowie die Zimmerarbeit gut versteht und mit Fremden umzugehen weiß, sucht zum 1. März Stelle. Näh. Saalgasse 26, Barterre rechts. 2636

Ein braves Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, wird auf gleich gesucht. Näh. Helenenstraße 1 im 1. Stod. 2640

Ein tüchtiges Mädchen wird in eine bürgerliche Haushaltung auf 1. März gesucht Rheinstraße 23. 2607

Eine Haushälterin, in der feinen Küche gründlich erfahren, sucht auf gleich Stellung. Näheres kleine Burgstraße 1 im Laden. 2643

Ein Hausmädchen sucht Stelle. Näh. H. Schwalbacherstr. 7, 3 St. 2651

Eine Köchin für bürgerliche Küche findet zum sofortigen Eintritt Jahresstelle durch **H. Beder**, Kirchgasse 12. 2658

Ein braves Mädchen auf gleich gesucht. Näh. Exped. 2651

Ein Mädchen, welches der bürgerlichen Küche vorsehen kann, gesucht Spiegelgasse 4 im Laden. 2647

Ein gelehrt Mädchen oder Frau, welche Liebe zu Kindern hat und mit denselben gut umzugehen versteht, wird gegen gutes Salair gesucht Langgasse 19. 2649

Eine perfecte, gut empfohlene Köchin sucht Stelle, am liebsten zu Fremden. Näh. Frankensteinstraße 5, Hinterhaus. 2617

### Gesucht Mädchen,

welche bürgerlich kochen können, und solche als **Mädchen allein**, sowie Haus- und Küchenmädchen; auch suchen Köchinnen, Kammerjungfern, Haushälterinnen, feinere Zimmer- und Hausmädchen, welche im Nähen und Bügeln bewandert sind, Stellen auf gleich u. später durch das concess. Placirungsbureau d. Frau **Dird, Sänergasse 13, Bar.**

Ein braves Mädchen, das alle häuslichen Arbeiten gründlich versteht und Liebe zu Kindern hat, wird gegen guten Lohn zum baldigen Eintritt gesucht Emserstraße 20 b. 2665

Einige tüchtige Haushälterinnen, mehrere Herrschaftsköchinnen, so wie eine Kinderfrau, ein tüchtiges Buffetmädchen und mehrere Mädchen, welche kochen können und Hausarbeit verstehen, suchen Stellen, gute Zeugnisse können vorgelegt werden. Ebenso finden Mädchen mit guten Zeugnissen immerwährend Stelle durch **Frau Petri**, Langgasse 23. 2625

Ein starker Zapfjunge gesucht. Näheres Expedition. 2623

Ein Schreinergehilfe wird gesucht Nerostraße 16. 2667

Ein tüchtiger **Haushofknecht** mit guten Zeugnissen sucht zum 1. März Stelle in einem Hotel oder Badhaus durch **F. Birek, Sänergasse 13, Barterre.** 2628

**Chef de cuisine, Portiers, Oberkellner, Obersaal, Zimmer-, Saal- und Restaurationstellner, Herrschaftsküchener, Gärtner und Diener, sowie Hausburshen**, Alle mit nur guten Zeugnissen, werden für gleich, sowie für die Saison den geehrten **Herrschaften u. Hotelbesitzern** nachgewiesen d. **F. Birek, Commissionär, Sänergasse 13, Barterre.** 2626

Ein Zimmer oder eine Mansarde zum Aufbewahren von Möbeln zu mieten gesucht. Näheres Expedition. 2619

Eine ruhige, kleine Familie sucht zum 1. April eine saubere Wohnung von etwa 4 Zimmern nebst Cabinet, Küche, Mansarden für ungefähr 400 bis 500 Gulden Miete. Ansuchen unter **W. R. 12**, in der Exped. d. Bl. abzugeben. 2614

Ein Herr sucht sofort 1 oder 2 hübsch möblirte Zimmer in centraler Lage. Offerten mit Preisangabe abzugeben in der Expedition sub No. 860. 2646

Eine Wohnung, bestehend aus 2-3 Zimmern, Küche und Keller, wird zum 1. März von stillen Leuten zu mieten gesucht. Schriftliche Offerten mit Preisangabe besorbt die Exped. d. Bl. 2611

### Stallung für 12 Pferde

nebst entsprechendem Futterboden zu mieten gesucht. Carl Jäger, Stifftstraße 3. 2621

Faulbunnenstraße 1a ist eine Mansarde mit Bett zu verm. Frankensteinstraße 2 ist ein möbl. Zimmer zu vermieten. 2000

Hermannstraße 7 sind mehrere abgeschlossene Wohnungen, Küche mit Wasserleitung, auf den 1. April zu vermieten. Näheres eine Treppe hoch rechts. Dasselbst ist ein Gartengeländer von Holz zu verkaufen. 2616

Ludwigstraße 8 ist eine heizbare Dachstube mit oder ohne Bett zu vermieten. 2620

Rorichstraße 46 ist der 1. und 2. Stod auf gleich oder April zu vermieten. 2637

Mühlgasse 3 ist der 1., 2. und 3. Stod, sowie im 4. Stod 2 große heizbare Mansarden an ruhige Leute zu vermieten. Näh. Auskunft wird eine St. h. links erteilt. 2660

Schwalbacherstraße 19 ein kl. möbl. Stübchen zu verm. 2654

### Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden machen wir die traurige Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser innigstgeliebtes Söhnchen und Brüdlerchen,

### Heinrich Dietz,

nach 14tägigem schweren Leiden im Alter von 2 1/2 Jahren in seine Arme zu nehmen.

Statt besonderer Anzeige diene zur Nachricht, daß die Beerdigung Donnerstag den 4. Februar Nachmittags 2 1/2 Uhr vom Sterbehause, Welltrichstraße 10, aus stattfindet.

2630 Die trauernden Hinterbliebenen.

### Danksagung.

Herzlichen Dank allen Denjenigen, welche unser nun in Gott ruhendes, gutes Kind

### Louischen

zur letzten Ruhestätte geleiteten. Die trauernden Eltern: **Gustav Weckert, Marie Weckert, geb. Beder.** 2486

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden.

1. Februar.

Geboren: Am 29. Jan., dem Zeichner Karl Kaspar Joseph Demart e. Z., N. Rosa Angelica Marie. — Am 29. Jan., dem Fuhrmann Philipp Hies e. S. — Am 28. Jan., dem Küfer Philipp Ohlenmacher e. S. — Am 31. Jan., dem Schlossergehilfen Heinrich Lichtweis e. Z. — Am 31. Jan., dem Invaliden Heinrich Beder e. Z., N. Katharine Eva. — Am 28. Jan., dem unverheirateten Adigen Margarethe Gertrud von Holzhausen, Amts Rastätten, e. S. — Am 31. Jan., dem Feinbäcker Philipp Wein e. Z., N. Henriette Wilhelmine.

Aufgeboren: Der Schmied Johann Georg Sauter von Dabbersbach, wohnhaft dahier, und Elisabeth Margarethe Born von Delfenheim, Amts Hochheim, wohnhaft zu Delfenheim, früher dahier wohnhaft. — Der Schlosser und Metallbinder Adolph Jacob von hier und Anna Margarethe Radv von Bremsthal, Amts Idstein, wohnhaft dahier.

Verheiratet: Am 30. Jan., der Schreiner Wilhelm Jacob Wörner von hier und Karoline Wilhelmine May von hier. — Am 30. Jan., der Oberkellner Bernhard Heinrich Joseph Müller von Bärstadt, Amts Langenschwalbach, wohnhaft dahier, und Auguste Wilhelmine Mühl von hier. — Am 30. Jan., der Schreiner Johann Ludwig Friedrich Albus von Kettenschwalbach, Amts Wesen, wohnhaft dahier, und Christiane Dorothea Schwein von Nambach, wohnhaft dahier. — Am 1. Febr., der Buchdruckereibesitzer Emil Georg Mühl von hier und Margarethe Friederike Christiane Müller von hier.

Gestorben: Am 30. Jan., Louise, Tochter des Schreiners Gustav Bedert, alt 2 J. 3 M. 20 T. — Am 29. Jan., der am 28. Jan. d. J. geb. Sohn des Küfers Philipp Ohlenmacher, alt 4 1/2 St. — Am 31. Jan., Anna Karoline, geb. Kappes, Ehefrau des Steinbauergehilfen Georg Heinrich Barth, alt 23 J. 5 M. — Am 31. Jan., Johanna, Tochter des Henschneiders Philipp Altenhofen, alt 6 W. 13 T. — Am 30. Jan., Katharine Elisabeth Euler von Delfenheim, Amts Hochheim, Dienstmagd dahier, alt 30 J. 8 M. 3 T. — Am 31. Jan., Karoline Christine, geb. May, Wittwe des Tischlers Peter Witt, alt 58 J. 11 M. 6 T.

(Nassauische 25-fl.-Loose.) Bei der heute fortgesetzten Ziehung fielen auf folgende Nummern die beigesten Gewinne: No. 22014 20000 fl.; 47780 400 fl.; 72159 100 fl.; 28718 28747 47223 62063 80955 je 60 fl.; 5107 14217 15019 31468 36267 37936 53820 55002 57948 73725 76722 81656 85546 90059 101462 je 50 fl.

(Braunschweiger 20-Thaler-Loose.) Bei der am 1. Februar 1875 stattgehabten fünfundsamantigsten Serienziehung sind die nachfolgenden 9 Serien gezogen worden: 1623 3042 3348 3551 3996 4642 6660 9676 und 9894.

Wien, 1. Febr. Bei der heutigen Serienziehung der österr. Loose von 1860 wurden folgende Serien gezogen: 189 651 1891 1454 1509 1611 2150 2184 2221 2357 2768 2913 8091 8755 3770 4352 4444 4739 5295 5486 5804 6302 6388 6509 6795 7142 7179 7282 7286 7715 7993 8196 8445 8514 8989 9216 9496 9647 9671 9861 10010 10170 10190 10807 11011 11058 11568 11872 12056 12342 12418 12568 12679 12785 13013 13294 13360 13386 13410 13502 14093 14459 14593 14601 14631 14746 14781 15082 15871 16029 16177 16490 16690 17464 17904 18526 18529 18563 18782 19221.

Tags-Blender.

Heute Mittwoch den 3. Februar.

Wochen-Zeichenschule. Nachmittags von 2—5 Uhr: Unterricht in der Schule auf dem Ritzelsberge.

Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 8 1/2 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Carnivals-Concert.

Verein für Naturkunde. Abends 6 Uhr im Museumsaal: Vortrag des Herrn Staatsrath Professor Dr. Schleid.

Schüler-Verein. Abends: Probe im Saale des Realgymnasiums, für die Damen um 1/8 Uhr, für die Herren um 8 Uhr.

Gewerbliche Abendsschule. Abends von 8—10 Uhr: Unterricht in der Schule auf dem Platze.

Turn-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Vorturnerschule.

„Sängerlust“. Abends 8 1/2 Uhr: Probe im Vereinslokal.

Königliche Schauspiel. „Die bezähmte Widerspännige.“ Lustspiel in 4 Aufzügen von Schafpeare. Nach der Schlegel'schen Uebersetzung, für die Bühne eingerichtet von Deinhardstein. Tanz.

K\* (Eine Antwort. XXXV.) Die weiter folgenden Begebenheiten sind satfam bekannt. Es folgte der 10. August. Kobespierre war, seiner Gewohnheit gemäß, im entscheidenden Moment nicht zu finden. Aber Danton war zur Stelle. Mit seiner weithin schallenden Donnerstimme rief er den im Clublokal der Cordeliers versammelten Marcellern zu: „Kein Mittel mehr!“ Der König begab sich mit der Königin, den Kindern und der Prinzessin Elisabeth in den Saal der Nationalversammlung. „Ich war der Meinung, sagte er, daß ich nebst meiner Familie nirgends sicherer sein könne, als mitten unter den Repräsentanten der Nation.“ Dann hörte er, ohne eine Miene zu ändern, das Dekret an, durch welches seine Suspension verfügt wurde. Auf die Prüfung einer für einen Reporter bestimmtenloge gestützt, sah der König gelassen, als sei er ganz „unbeteiligt“, — zu, wie man seine Krone zerstück und seinen Scepter zerbrach. Was wird zu diesen welterschütternden Begebenheiten die Arme sagen? Keine Frage beschäftigte die Jacobiner mehr, wie diese. Man wußte sehr wohl in Paris, daß Lafayette die Begebenheiten des 10. August, weit entfernt gut

zu heißen, höchlich mißbilligen würde. Und Lafayette wußte, daß die Männer des 10. August Niemand auf dem ganzen Erdball mehr fürchteten und zugleich mehr haßten und verwünschten, wie ihn. Sofort nach dem 10. August hatten die Jacobiner nicht bloß alle Sinnbilder der königlichen Gewalt, alle Schilder mit dem Bildnisse des jetzigen oder eines früheren Königs abgerissen und vernichtet — sondern auch alle Brustbilder Lafayette's mit einer wahrhaften Wuth zertrümmert. Ziel der General diesen Anarchisten in die Hände, so war ihm der alsbaldige Tod gewiß, ja ein Tod mit Schimpfungen und Beschimpfungen, wie sie nur die Bestialität von „zu Yänen“ gemordenen Weibern, „die mit Entsetzen Scherz treiben“, zu erinnen vermochte. Die Arme Lafayette's aber war, — auch dieses wußte man genau in Paris, — in ihrer Mehrheit ihrem Generale treu ergeben. Jetzt oder nie mußte Lafayette beweisen, daß er der von allen Seiten ihm geschenkten Theilnahme, daß er des ihm so reichlich entgegengebrachten Vertrauens würdig sei. Was stand nicht Alles auf dem Spiele! Von außen und im Innern drohte dem französischen Reiche Gefahr. Was sollte aus dem schönen Lande werden, wenn, wie zu befürchten stand, es eine Beute grundlos und gewissenloser Anarchisten werden würde? Jetzt mußte Lafayette zeigen, daß er nicht bloß die drohend immer näher rüdenden Gefahren klar erkannt, daß er auch über die Mittel, diese Gefahren rechtzeitig und nachhaltig abzuwehren, nicht im Zweifel sei und daß er mit Weisheit, zugleich aber auch mit Entschlossenheit und Energie bereit sei, diese Mittel rasch und fest zu gebrauchen. Er war auch, in Folge besonderer Glücksfälle, rechtzeitig von den Ereignissen des 10. August in Kenntniß gesetzt worden; er erfuhr Alles, was zu Paris am genannten Tage sich zugegetragen hatte, früher als irgend ein Anderer in seinem Heere. Aber anstatt zu handeln, anstatt zu marschiren, setzte sich Lafayette wieder nieder — zum Schreiben. Diesmal richtete er ein Schreiben, einen „Orsähl“, an seine Arme. In diesen, unterm 13. August bekannt gemachten, „Orsähl“ sagte er u. A.: „Der General der Arme, welcher überzeugt ist, daß die Soldaten eines freien Nation zwar einem strengen Gehorsam unterworfen sein müssen, aber nicht über das Interesse ihres Vaterlandes in einer urchtlichen Unwissenheit bleiben dürfen, hat den Truppen, die unter seinen Befehlen stehen, versprochen, daß er ihnen zu keiner Zeit die Ereignisse verschweigen wolle, für die ihr Patriotismus wohl Interesse haben dürfte. Mit einem tiefen Schmerze hat er die großen Anordnungen in Erfahrung gebracht, welche in der Reichshauptstadt vorgefallen sind. Am Freitag hat sich eine Menge bewaffneter Männer, mit den sogenannten „Marschallern“ an ihrer Spitze, nach dem Schlosse begeben, wofolst die Nationalgarde nebst den Schweizern, die das Schloß vertheidigten, einen langen und auf beiden Seiten müderischen Kampf bestanden haben. Weil sie aber der größeren Anzahl weichen mußten, sind sie betnahe alle ermordet worden. Dem Commandanten der Pariser Nationalgarde haben Mörder den Kopf abgeschlagen, und mitten unter diesem Gemetel haben sich der König und seine Familie, sowie die Inspectoren des Departements von Paris, in den Saal der legislativen Versammlung geflüchtet, welche selbst von einem aufrührerischen Haufen untringt worden ist. Während dieser Zeit ist die Suspension des Königs beschloffen worden. Das sind die Nachrichten, welche dem General der Arme zugegangen sind. Auf diese Weise erregen die offenbar von unferen auswärtigen Feinden beabsichtigten Unruhestifter Bewegungen in der Hauptstadt, locken rangbürtige Böhewichter dahin, beschuldigen die Stadt durch Vordrohungen, bedrohen und mißhandeln die constitutionellen Obrigkeit und suchen überall die Mittel auf, dieselige Constitution umzuwerfen, welche aufrecht zu erhalten wir eifrig gelobt haben; und das Alles zu einer Zeit, da die Soldaten der Constitution sich bereit halten, für dieselbe zu kämpfen und unzu kommen. Wir aber, die wir in dieser Constitution den Ausdruck des freien Willens der französischen Nation erkannt haben, die wir an dieselbe durch einen Eid gebunden sind, welcher die heiligen Prinzipien der Freiheit und Gleichheit, sowie alle Mittel zur öffentlichen Wohlfahrt in sich faßt. — wir dürfen durch keine Anfeuerung, welche die Feinde der Freiheit anwenden könnten, um unferen Eifer zu schwächen — uns entmuthigen lassen. Im Gegentheil — wir müssen als gute Bürger und tapfere Soldaten uns um die Constitution scharen und schwören: daß wir, so lange wir leben, darnach handeln und sie vertheidigen wollen bis zum Tode.“ (Fortf. folgt.)

Geneinderathssitzung vom 1. Febr. Für Reparaturen insbesondere des Mauervells am Eingangsthore der Ruine Sonnenberg sind die Kosten auf 660 Mark veranschlagt. Vor Beginn der Arbeit soll Herr Cur-Director Heyl gehört werden, ob noch Mittel im Curbudget für derartige Reparaturen disponibel seien. Zur Beschaffung verschiedener Turngeräthschaften für die Schule in der Lehrstraße werden 650 Mark verwilligt und die Kosten im Budget für Vergrößerung der Mittelschule aufgenommen. Wegen verweigert Concession zur Errichtung eines Landhauses in der Kapellenstraße hat sich Herr Tapezierer Traun beschwerend an König. Regierung gewandt, und ertheilt letztere die Erlaubniß unter dem Vorbehalt, daß sich Geschweller wegen Abtretung des in die Straßenfläche fallenden Grundeigenthums zu vereinbaren habe. Der Gemeinderath beschließt, den Interessenten zu überlassen, ihre etwaigen Einwendungen gegen dieses Project selbst vorzubringen. Auf Grund des Bebauungsplanes an der Marktstraße und dem Walkmühlweg vom 27. August 1878 wird dem Gesuche des Herrn Maurermeisters Carl Schäfer dahier um Errichtung eines Neubaus am Walkmühlweg unter den Bedingungen willfahrt, daß sich Bittsteller zunächst zur Zahlung der Kosten für Straßen- und Canalanlage durch Eintrag in das Stadtbuch verpflichtet, daß das Haus drei Meter von der Nachbargrenze und fünf Meter von der Straßenlinie entfernt gestellt werde.

Schwurgericht vom 2. Febr. Angeklagt sind: 1) Anna Maria Lavet von Oberhammerstein, Reg.-Bez. Coblenz, 25 Jahre alt, Näherin, Mutter eines unehelichen Kindes, wegen Bettelns, Landstreicherei, Gebrauchs falscher Legitimationspapiere vom Stadtgericht in Nürnberg mit 6 Wochen

Gefängnis bestraft; 2) Heinrich Christian Buschhüter aus Jockentath, Kreis Gredendroich, wohnhaft in Mainz, wegen Landräuberei, Diebstahls, Anfertigung falscher Legitimationspapiere zu Minden, Coblenz, Mainz, Darmstadt, Bonn und Frankfurt a. M. mit Gefängnis bestraft, und zwar ad 1 der Urkundenfälschung, des Betrugs und Betrugsversuchs, ad 2 wegen Beihilfe zu den Verbrechen. Die angeklagte Anna Maria Lavet ist die Schwägerin des mitangeklagten Buschhüter. Dieselbe hielt sich in letzterer Zeit bei ihrer Schwester in Mainz auf. Um sich Geld zu verschaffen, bemühte sie sich im Einverständnis mit ihrem Schwager, andere Personen durch Täuschung über ihre persönlichen Verhältnisse und ihre Hilfsbedürftigkeit zu Geldgeschenken zu veranlassen. Das eine Schriftstück, dessen sie sich bediente, lautete: „Der Buchdrucker Otto Franken war bei mir drei Jahre an einem chronischen Lungeneiden in Behandlung, ohne daß es mir gelungen wäre, denselben wieder herzustellen. Die Wittve des Verstorbenen, welche Alles aufopferte, um die Gesundheit ihres Gatten wieder zu erlangen, befindet sich mit ihren zwei Kindern nach der Heimath. Obgenannte ist mir als eine höchst achtbare und brave Frau bekannt, weshalb ich dieselbe der warmsten Theilnahme für würdig erachte. Neuwied, den 16. September 1874.“ Darunter stand: „Vorstehende Unterschrift wird hierdurch beglaubigt. Neuwied, den 16. September 1874. Königl. Preuss. Landrathsamt, von Kunkel.“ Daneben befindet sich ein Siegelabdruck des genannten Landrathsamtes. Dieses Schriftstück zeigte die Angeklagte zu Mannheim dem Vorsitzenden des Vereins der dortigen Buchdrucker, und erhielt aus der Vereinskasse 5 fl. Von da begab sich die Angeklagte nach Kaiserslautern in die Buchdruckerei von Kaiser, überreichte das erwähnte Schriftstück, und wurden derselben von den Druckern und Sehern 54 kr. gesammelt. Auch von den Arbeitern der „Blühenden Post“ in Kaiserslautern wurden 1 fl. 12 kr. gesammelt und ihr behändigt. Dasselbe Schriftstück benutzte die Angeklagte zu Neunkirchen gegenüber dem Buchdruckermeister Ohle und erhielt hier 15 Sgr.; das Gleiche that sie zu St. Johann bei einem Buchdruckermeister und erhielt hier 2 Thlr. In der Buchdruckerei der Gebrüder Hofer in Saarbrücken wurde ihr der Betrag von 2 Thlr. 15 Sgr. behändigt. Am 3. October v. J. tauchten nun beide Angeklagten in hiesiger Stadt auf. Hier führte die Lavet Schriftstücke bei sich, worin von der Großh. Hess. Bürgermeisterei zu Lorsch beigezeichnet ist, daß die Inhaberin dieses Schriftstückes die Wittve eines verstorbenen Buchhalters sei, der mehrere Jahre in Lorsch in Condition gestanden, und nun in Folge dieses Unglücks sich mit ihren Kindern nach der Heimath begeben wolle; dieselbe sei einer besonderen Berücksichtigung zu empfehlen. Darunter befand sich ein Stempelabdruck der Großh. Hess. Bürgermeisterei Lorsch. Durch Vorzeigen dieses Schriftstückes erhielt zunächst die Angeklagte bei Hm. Gottfried Herrmann 35 kr., bei Hm. Hermann Herz 35 kr., bei Hm. Wimler ebenfalls 35 kr., und in den Laden von Kaufmann Eugen Bühl, noch ehe sie etwas erhalten hatte, wurde die Angeklagte von der Nemesis in Gestalt eines Schwärmes erwischt und verhaftet. Der sie begleitende Schwager, der sich freis in einiger Entfernung von den Häusern, die er seiner Schwägerin zeigte, aufhielt, wurde gleichfalls verhaftet. Die Schriftstücke sind von dem Angeklagten Buschhüter angefertigt, wie auch mit den betreffenden Siegelabdrücken versehen. Er gibt an, seine Schwägerin habe ihn veranlaßt, weil dieselbe in Noth gewesen sei, diese Schriftstücke anzufertigen. Die Siegel will er von einem unbekannten Graveur erhalten haben. Von Kaiserslautern erhielt derselbe von der Lavet zweimal 5 fl. geschickt als Pflegegeld für das seit 18 Monaten bei ihm in Pflege sich befindliche Kind seiner Schwägerin. Während Buschhüter hier in dem Wartezimmer der Polizei saß, hat derselbe noch zwei weitere gefälschte Bittschriften unter das daselbst stehende Bett geworfen, welche später aufgefunden wurden. Bei der Verhaftung wollten sich Beide gar nicht kennen. Die Lavet wollte die ihr abgenommenen Schriftstücke von einer ihr unbekanntem Jüdin erhalten haben. Heute widerruft sie die früher gemachten Angaben und gibt zu, daß sie ihren Schwager beauftragt habe, ihr solche Schriften zu verschaffen. Nach den zur Verlesung gekommenen Protokollen und Schreiben sind sämtliche Unterschriften! der betreffenden Behörden zu Neuwied, Lorsch, Engers und Mühlenglabbach etc. gefälscht. Der Verteidiger der Lavet, Herr Rechtsanwalt Dr. Pfeiffer, sowie der Verteidiger des Buschhüter, Herr Justizrath v. Ed., beantragen die Annahme mildernder Umstände. Dieraus werden den Herren Geschworenen etwa 108 Fragen zur Beantwortung von dem Herrn Vorsitzenden übergeben. Nach dem Verdict der Geschworenen werden beide Angeklagten der ihnen zur Last gelegten Verbrechen und Vergehen unter Annahme mildernder Umstände für schuldig erkannt und von dem Gerichtshofe die Lavet zu einer Gefängnisstrafe von 2 Jahren und 6 Monaten und den 2. Buschhüter zu einer solchen von 2 Jahren verurtheilt, auch Beiden die Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von je zwei Jahren untersagt. Hiermit schließt der Schwurgerichts-Verhandlungen der ersten Periode d. J. Der Herr Präsident entläßt die Geschworenen mit dem heiligen Wunsche, daß die Moralität und Achtung vor dem Gesetze mehr wachsen möge, damit bei der nächsten Periode nicht eine so große Reihe von Verbrechen zur Aburtheilung gelangen möchten.

H. (Handels-Register.) Das Geschäft unter der Firma H. Schlahter dahier ist durch Vertrag ohne Activen und Passiven an die Herren Gebrüder Wollweber dahier übergegangen, welche dasselbe unter der veränderten Firma „Gebrüder Wollweber“ fortbetreiben. Zur Vertretung und Zeichnung der Firma sind beide Inhaber, Leonhard und Adolph Wollweber, besetzt.

— Die diesjährige erste Prüfung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst im Regierungsbezirk Wiesbaden findet dahier statt: Montag den 1. März er. und die folgenden Tage Morgens 8 Uhr in dem Rathhaussaale,

Marktstraße 5, für die Wehrpflichtigen aus dem ehemaligen Herzogthum Nassau; zu Frankfurt a. M.: Donnerstag den 4. März er. und die folgenden Tage Morgens 8 Uhr in dem Leinwandhause, Bedmarkt 5, für die Wehrpflichtigen aus dem Stadt- und Landkreise Frankfurt a. M. und Höchstheim, aus dem Bermalungsamte Homburg und dem Kreise Viedenkopf.

— Wie sehr die Loose zur Frankfurter Frühjahrs-Pferdemarkt-Verlosung in der Gunst des Publicums stehen, beweist der Umstand, daß diesmal der Abzug der auszugehenden Anzahl von 40,000 Stück schon vor vollendetem Druck durch Hinterlegung genügender Deposits gesichert war.

— Der Schalltag im Jahre des Heils 1875. Du lächelst gewiss, lieber Leser, über diese Ueberschrift, sündemalen es nach Deinem beschränkten Unterthanenverstande gar keinen Schalltag im laufenden Jahre gibt. Du irrst Dich; verschaffe Dir gefälligst den „Wiener Communalcalender für 1875“ und Du wirst nicht sehr viel Schönerem und Hochinteressanterem auch folgende Notizen finden, welche gewiß in der Gelehrtenwelt ein colossales Aufsehen erregen werden: „Muthmaßliche Witterung. Februar ist vom 3. bis 5. sehr kalt, 6. Schnee etc. etc., 21. bis 28. Regen, den 29. Morgenroth, 10 Uhr Regen, Mittags Ungewitter.“ Von nicht geringem Interesse aber wird die Notiz für die Schalltagkinder sein, welchen auf diese Weise ganz unerwartet im Jahre 1875 ein Geburtsstag besichert wird.

△ (Die 5. General-Versammlung des „Sprudel“.) Und so wäre denn auch die letzte Herrschung überstanden! Nun noch den resignirten Tribut den Damen und der Ernst des Lebens läßt die Gardine nieder, die Pücker der Narrheit erlöschend und die Musikanten gehen nach Hause. 's ist halt Alles vergänglich, selbst die verlorne Weisheit nicht ausgenommen. Wer würde sich auch nach dem Frühling sehnen, wenn's ewig Frühling wäre! Wenn würde die Narrenlappie komisch vorkommen, wenn er sie tagtäglich tragen müßte! Wie das Licht kurz vor seinem völligen Erlöschen noch einmal um so lustiger aufblüht, so zeichnete sich auch diese letzte Herrschung durch eine ungemein gehobene Stimmung aus, was übrigens nach der Ansprache des narrenischen Präsidenten kaum zu verwundern war. Auch das Protokoll des Sprudlers Vint zeichnete sich, wie üblich, durch bildderische, gewählte Sprache aus, mit welcher auch seine Vortragsweise in völliger Einklang steht. Die Successive von den Sprudlern W. . . . , H. . . . , B. . . . , A. . . . und St. . . . r gefungenen Lieder und Couplets fanden den ungetheilten Beifall der Versammlung. Als Gast erschien Herr A. . . . h aus Frankfurt, welcher in zwei Vorträgen, einer träumerischen Rundreise durch Europa und „Das Kind“, den gehetzten und zwar hochgepannten Erwartungen in vollem Maße entsprach und demgemäß mit dem Schah-Orden erster Klasse decorirt wurde. Sprudler H. . . . b erläuterte mit der ihm eigenen Komik das psychologische Problem, auf welche Weise sich gewisse Naturen ansbilden. Besonders mit dem Dichter Wien er den Nagel auf den Kopf getroffen zu haben. Sprudler R. . . . gab eine „Handschuh“-Parodie zum Besten. „Dank war begreift er nicht“, allein man rief ihn hervor und so konnte er nicht umhin, seinen Kindergarten — auf den er sehr stolz zu sein schien — vorzuführen. Wenigstens rief er ein über das andere Mal aus: „Ich bin der Vater! na, wie gefällt Ihnen das?“ Die Sprudler Sch. . . . g und Sp. . . z producirten sich mit Leyerklaffen und Morgensächten-Tableaux, die weniger mörderisch als komisch waren und allgemeinen Lachkrampf verursachten. Eine hohe königliche Gestalt (Herr G. . . . .), ein ordnungsgemäßer Künstler, beglückte hierauf die Anwesenden mit einem feinen instrumentalen Vortrag und wurde mit einem Wolkenbruche von Blumenkränzen überschüttet. Mit den Klaffen der Claque schien er übrigens vertraut. Sein Instrument bestand in einer 2-Groschenpfeife. Eine besondere Beherrschung der Sitzung war die Uebersetzung eines prächtigen silbernen Vokales in Anerkennung der dieselbigen Verdienste des Sprudel-Präsidenten H. Heyl. Sprudler W. . . . r überreichte die Ehrengabe mit einigen wohlgeäußerten Worten Namens des kleinen Rathes des Sprudels, worauf der überraschte Recipient seiner Dankbarkeit in einem Hoch auf die Gesellschaft Lust machte. Und als ob er den Bedner nicht schon redlich verdient hätte, tauchte er nieder in das Meer seines Wiges und kam mit einem Mepphito zum Vorschein, der in den Annalen der Narrheit vermuthlich unübertroffen dastehet. Nichts, Nichts war freilich diesem Teufel heilig, aber der Teufel selbst könnte dem Teufel nicht zürnen! Von den allgemeinen Liedern werden wir diejenigen der Sprudler Sch. . . . . , B. . . . und U. . . . . hervor.

(Eingefandt.)

(Das Stuttgarter „Niesens-Journal“.) Diese schon mehrmals in den Tagesblättern „ihres enormen Umfangs halber“ angepriesene „Allgemeine Familienzeitung“ hat auch uns in einer Reihe von Nummern vorgelegen. Der unangenehme Eindruck unmaßmäßiger Größe, welchen gleich die erste Nummer in uns hervorrief, wurde durch den näheren Einblick in diese Modemaare nicht nur bestätigt, sondern noch gesteigert. Die Masse des in diesem außerordentlichen Journale gebotenen Lesestoffes ist selbst von dem stärksten für derartiges Futter eingerichteten Magen kaum zu bewältigen, und es erscheint geradezu als ein Räthsel, wie es möglich ist, auch nur 1 Mark 50 Pfg. für ein Quartal (also 13 solcher Ungeheuer) auszugeben, besonders wenn man bedenkt, welche verlockende Angebote in dieser Art starken Tabaks durch Colporteurs gemacht werden, und jede Nummer nur drei Morgensichtenbilder enthält, Papier und Druck von tadelloser Gemüthslichkeit sind und vor Allem der gesammte Inhalt durchweg nur aus wirklich auf die Folter spannenden Romanen, Novellen etc. sehr zweifelhafter Fabrikeen besteht.

# Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

№ 28.

Mittwoch den 3. Februar

1875.

## Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§. 5 u. 6 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizei-Verwaltung vom 20. September 1867 wird unter Aufhebung der Polizei-Verordnung vom 8. December 1873 nach Berathung mit dem Gemeinderath und mit Genehmigung Königlich-Preussischer Regierung für den Umfang der Stadt Wiesbaden hiermit verordnet, was folgt:

§. 1. Wer zum Zwecke des Umzuges seinen Wohnsitz oder Aufenthalt in dem Gemeindebezirk Wiesbaden aufgeben und zugleich den Gemeindebezirk verlassen will, ist verpflichtet, vor seinem Abzuge unter Vorlegung seiner Staats- und Communalsteuerzettel sich bei dem Polizei-Commissar seines Reviers persönlich oder schriftlich abzumelden und anzugeben, wohin er verzieht. Ueber die erfolgte Abmeldung wird nach dem beigefügten Muster I. eine Abmeldebefcheinigung (Abzugs-Attest) ertheilt.

## Abmelde-Befcheinigung (Abzugs-Attest)

für nachstehende aus der Bürgermeisterei

Kreis

in die Bürgermeisterei

No.	Namen und Vornamen der Verziehenden.	Stand oder Gewerbe.	Geburts-			Geburtsort.	Grund des Unterstüßungswohnsitzes in dem bisherigen Wohnorte nach §. 9 des Reichs-Gesetzes vom 6. Juni 1870.	Religion (Confession).	Ob ledig, verheirathet oder verwittwet.	Militär-Verhältnis.	Dispositiv etwa ergangener Strafurtheile und Datum derselben.	Ob der Verziehende sich selbstständig ernährt hat, oder aus öffentlichen Armenmitteln unterstützt worden ist.	Bisherige Veranlagung			Hat bejagt bis Ende des Monats	Angabe, ob die Änder		Bemerkungen.
			Jahr.	Monat.	Tag.								zur Einkommensteuerhufe.	zur Klassensteuerhufe.	zum Jahresprinzipalbetrag v. Marl.		gempft worden.	aus der Schule entlassen sind.	

**Anmerkung.** Die die Klassensteuer betreffenden Ab- und Zugangs-Beläge werden vom 1. Januar 1875 durch das Oberbürgermeister-Amt dahier zugesandt werden.

Ausgefertigt den ten

187

Der Königl. Polizei-Commissar.

§. 2. Wer im diesseitigen Gemeindebezirk seinen Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt nehmen will, hat sich innerhalb 3 Tagen nach dem Anzuge unter Vorlegung der ihm an seinem früheren Wohnorte ertheilten Abmeldebefcheinigung (Abzugs-Attest) persönlich oder schriftlich bei dem Polizei-Commissar des Reviers anzumelden, auch auf Erfordern über seine Angehörigen, seine persönlichen Steuer- und Militär-Verhältnisse Auskunft zu geben. Ueber die erfolgte Anmeldung wird nach dem beigefügten Muster II. eine Befcheinigung (Anmeldebefcheinigung) ertheilt.

### Muster II.

#### Befcheinigung über erfolgte Anmeldung.

Der (Name, Stand) hat sich (mit Familie) zum Aufenthalt in der Gemeinde angemeldet.

Diese Befcheinigung hat lediglich den Zweck, die Thatsache der Meldung zu constatiren.

Wiesbaden, den ten 18

§. 3. Wer im Gemeindebezirk Wiesbaden seine Wohnung verändert, hat solches binnen 3 Tagen nach Eintritt der Veränderung bei dem Polizei-Commissar, in dessen Bezirk die Wohnung, welche er bezogen hat, belegen ist, persönlich oder schriftlich anzumelden. Liegt die frühere Wohnung desjenigen, der seine Wohnung verändert hat, in dem Bezirke eines anderen Polizei-Commissars, so hat er bei letzterem binnen gleicher Frist persönlich oder schriftlich sich abzumelden. Ueber die Meldung wird eine Befcheinigung nach dem Muster III. ertheilt.

### Muster III.

#### Befcheinigung über erfolgte Meldung des Wohnungswechsels.

Der (Name, Stand) hat die Verlegung seiner Wohnung von nach angezeigt.

Wiesbaden, den ten 18

§. 4. Die schriftliche An- und Abmeldung (§. 1, 2, 3) muß enthalten: Vor- und Zuname, Stand oder Gewerbe, Jahr, Tag und Ort der Geburt des zur Meldung Verpflichteten und seiner Angehörigen, bei verheiratheten Frauen und Wittwen auch deren Familien-Namen, bei den Kindern eine Mittheilung über Impf- und Schulverhältnis, desgleichen event. Straße und Nummer der Häuser, in welchen die verlassene und die bezogene Wohnung sich befinden. Unvollständige Meldungen sind nach der von den Polizei-Commissaren zu ertheilenden Vorschrift zu vervollständigen.

§. 5. Zu den in den §§. 2 und 3 vorgeschriebenen Meldungen sind auch diejenigen, welche die betreffenden Personen als Miether, Dienstboten oder in sonstiger Weise aufgenommen haben, innerhalb 8 Tagen nach dem Anzuge verpflichtet, sofern sie sich nicht durch Einsicht der bezüglichen polizeilichen Befcheinigung von der bereits erfolgten Meldung Ueberzeugung verschafft haben.

§. 6. Durchreisende Fremde (Wabegäste, Geschäftsreisende, Vergnügungsreisende etc.), welche in Privathäusern für Entgelt oder unentgeltlich Wohnung nehmen, sind binnen 24 Stunden durch den Wohnungsgeber bei dem Polizei-Commissar des Reviers an resp. abzumelden. Gastwirthe und Herbergswirthe haben täglich bis 11 Uhr Morgens alle während des vorhergegangenen Tages oder während der Nacht angelommene resp. abgereiste Fremden bei dem Polizei-Commissar ihres Reviers an resp. abzumelden.

Die Meldung der Fremden geschieht schriftlich durch Meldezettel, welche enthalten müssen: „Vor- und Zuname, Stand oder Gewerbe, Geburts- und Wohnort, Nationalität des Fremden.“

Die Gast- und Herbergswirthe sind verpflichtet, nach dem beigefügten Muster IV. ein Fremdenbuch zu halten, dasselbe einem jeden Fremden alsbald nach der Ankunft zur Eintragung vorzulegen und auf die richtige und vollständige Ausfüllung der Rubriken zu achten.

### Muster IV.

Hotel . . . . . Straße No. . . . .

No. des Zimmers.	Tag der Ankunft.	Vor- und Zuname.	Stand.	Nationalität.	Wohnort.	Tag der Abreise.

§. 7. Alle Personen, welche in Gefinbedienst treten wollen, haben sich vor dem Austritt des Dienstes auf dem betreffenden Polizei-revierbureau persönlich zu melden (um evtl. ein Gefinbeduch zu lösen oder das etwa bereits gelöste abstempeln zu lassen). Beim Dienstaustritt haben sich die betreffenden Personen im Polizeibureau des Reviers, in welchem die Dienstherrschaft wohnte, zur allenfallsigen Abstempelung resp. Beglaubigung des Dienstabschiedszeugnisses zu melden.

§. 8. Jeder in Bezug auf dessen Person, Angehörige, Haushaltsglieder u. nach den Vorschriften dieser Verordnung eine Meldung erstattet werden muß, ist verbunden, dem zur Meldung Verpflichteten alle zur vorschriftsmäßigen Erfüllung dieser Verpflichtungen erforderlichen Angaben der Wahrheit gemäß zu machen.

§. 9. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen, welche mit dem 15. Februar 1875 in Kraft treten, werden mit Geldbuße von 1 bis 30 M., im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

Wiesbaden, 30. Januar 1875.

Der Kgl. Polizei-Director.  
v. Strauß.

**Bekanntmachung.**

Donnerstag den 4. Februar l. J. Nachmittags 3 Uhr wollen die Erben der Friedrich Daniel Koch Wittve von hier das zu dem Nachlasse derselben gehörige zweifelhöfliche Wohnhaus mit Hintergebäuden und 11 Ruthen 73 Schuh oder 2 Ar 93,25 □-M. Grundfläche, No. 479 des Lagerbuchs, belegen in der Steingasse 22 zwischen David Weber und Adam Cramer, abtheilungshalber zum zweiten- und letztmalig versteigern lassen.

Beimert wird, daß die Genehmigung mit dem Zuschlage erteilt werden soll.

Wiesbaden, den 23. Januar 1875. Der 2te Bürgermeister.  
2135 Coulin.

**Bekanntmachung.**

Donnerstag den 4. Februar Vormittags 11 Uhr werden auf dem Rehrich-Lagerplatz unterhalb der Gasfabrik

- 620 Karren Hauslehrich,
- 70 " Straßenehrich,
- 10 Ctr. braune Glascherben,
- 6 " weiße " und
- 2 " Knochen

öffentlich versteigert.

Wiesbaden, 30. Januar 1875.

Im Auftrage:  
Hell, Secret.-Assistent.

**Aufforderung.**

Die unterzeichnete Verwaltung ersucht hierdurch um baldige Einreichung der aus dem Jahre 1874 noch rückständigen Rechnungen.

Städtische Cur-Verwaltung.  
F. Henl.

**Die Versteigerung**

von 74 Stück eigenen Werkholzstämmen, 48 Festmeter haltend, findet Donnerstag den 4. Februar Vormittags 10 Uhr in dem Eltviller Waldbezirk Buchwaldsgraben statt.

Stiftung, den 21. Januar 1875.

Der Bürgermeister.  
137 Vott.

**Gold- und Polirleisten, Ovalrahmen** aller Art in Schwarz und Gold empfiehlt stets in bester Qualität, sowie das Einrahmen von Bildern und Kränzen, das Einbinden der Bücher und alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten besorgt bei schneller Bedienung zu billigen Preisen

411 Ph. Kahl, Papierhandlung und Buchbinderei,  
Ellenbogengasse 13.

**Boys** von ausgefallenen Haaren, sowie alle andere Haararbeiten werden schnell und billig angefertigt bei

475 Lisette Schuchardt, Friseurin,  
Karlstraße 5, Parterre rechts.

Unterzeichnete empfiehlt sich im **Federreinigen** in und außer dem Hause. Bestellungen können gemacht werden bei Frau Uhrig, Kirchgasse 25.

Lina Löffler, Steingasse 5. 399

**Zu verkaufen.**

Ein kleines, neuerbautes **Landhaus**, ¼ Stunde von Wiesbaden, an der Sonnenberger Chaussee, im gesündesten und frequentesten Thale gelegen, mit 32 Ruthen Flächenraum, enthaltend 5 Wohnzimmer, Küche, Keller, 2 Mansarden, Waschhaus nebst Garten und Veranda, dazu eine im Bau begriffene Wagenremise und Pferde-stall, wegen Verzuges sofort zu verkaufen. Näheres Exped. 2091

Die **Dampf-Brennholzspalterei und Brennholzhandlung**

von **W. Gail, Dohheimerstraße 29a,**

liefert trockenes Buchen- und Kiefern-Scheitholz, ganz und fertig geschnitten und gespalten, sowohl zum Heizen wie auch zum An-sünden, franco ins Haus. 230

**Ruhrkohlen und Coaks I<sup>a</sup>.**

Wegen **Räumung** meines Lagerplatzes an der Taunusbahn verkaufe ich von heute ab:

die Fuhre Kohlen anstatt 14 fl.	nur 13 fl.,
die halbe Fuhre " 7 fl.	" 6 fl. 30 fr.,
einzelne Malter " 2 fl. 30 fr.	" 2 fl. 10 fr.,
den alten Kumpf " 12 fr.	" 10 fr.,
den neuen Kumpf " 9 fr.	" 7 fr.

**Coaks** aus der Dortmunder Gas-Anstalt per Centner 44 kr. frei ins Haus empfiehlt

339 **Gustav Hahn**, Kohlen-, Holz- und Coaks-Handlung,  
kleine Schwalbacherstraße 4.

**Ia Ruhrkohlen**

verkaufe von heute an per Fuhre 12 fl. 30 fr.

353 **F. Leimer**, Brennholzmagazin & Steinkohlenlager,  
Hellmündstraße 7.

**Die Düngerausfuhr-Gesellschaft dahier**

empfehlte sich zur Entleerung von Abtrittsgruben u. zu folgenden vom 1. Januar 1875 an festgesetzten Preisen:

	M. Pf.		M. Pf.		M. Pf.
1 Faß à 2	20	2 Faß à 1	70	3 Faß à 1	45
4 " à 1	25	5 " à 1	10	6 " à 1	—
7 " à —	90	8 " à —	85	9 " à —	80
10 " à —	75	11 " à —	70	12 " à —	und mehr
			à 65 Pf.		

Bestellungen beliebe man in den an den Häusern **Friedrichstraße 6** und **Wellrichstraße 13** angebrachten Briefkasten niederzulegen oder bei den Herren: **Chr. Badior, Wellrichstraße 12**, J. Blum, Helenestraße 24, R. Burt, Rheinstraße 36, H. M. Burt, Herrnhüttenstraße 4, H. Badior, Steingasse 30, D. Kraft, Dohheimerstraße 6, Aug. Romberger, Moritzstraße 7, R. Berger, Marktstraße 7, J. Ph. Cron, Schwalbacherstraße 51, zu machen. 382

**Zu verkaufen**

ein **Haus mit Garten** im neuen Stadttheile, elegant eingerichtet, für 17.000 Thlr. Näheres Expedition. 1629

**Zwei leichte Chaisenpferde,**

welche auch zum Reiten und als Einspänner brauchbar sind, stehen zu verkaufen. Näheres Expedition. 334

**Ankauf**

von **Möbel**, Betten, Herren- und Damenkleider, Wäsche u. s. w. bei

326 **Fr. Häusser**, Goldgasse 21.

**Antiquitäten** und **Kunstgegenstände** werden zu den höchsten Preisen angekauft.

446 **N. Hess**, alte Colonnade 44.

**Bettstellen**, Springrahmen, Seegrasmatrizen, Polster und Kanapés preiswürdig zu verkaufen Moritzstraße 20, Hinterhaus Parterre. 237

Zwei schöne **Doppel-Pony's**, Falten, 4 und 6 Jahre alt, nebst leichtem Wagen und Geschirr, zu verkaufen in Mainz, mittlere Bleiche 49. 2374

**Gummi-** und andere **Schuhe** werden geföhlt und gefiecht Michelsberg 2. 1023

**Reichaffortirtes Musikalien-Lager und Leihinstitut, Pianoforte-Lager**

zum Verlaufen und Vermietzen.  
385 **E. Wagner, Langgasse 9, zunächst der Post.**

**Piano, Instrumente aller Art**

und Musikalien empfiehlt zum Verlaufen und Verleihen  
383 **A. Schellenberg, Kirchgasse 21.**

**Das Thee-Lager**

von **Christian Wolff, Lamusstraße 25,**  
empfiehlt:

**Souchong** à fl. 4. 30., fl. 3. 30. und fl. 2. 30.,  
**Congo** à fl. 2. 30., fl. 1. 48. und fl. 1. 30.,  
**Pecco** à fl. 2. 30. und fl. 4.,  
**Imperial** à fl. 3. 30., **Theespitzen** à fl. 1. 12.,  
**Thee-Grus** à 54 fr.

Die auf's Feinste gearbeiteten, vorzüglichen

**Gesundheits- und Vanille-Chocoladen**

von **Joh. Phil. Wagner & Comp. in Mainz,**  
Hoflieferanten Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs von Hessen,  
sind in den bedeutendsten Handlungen Wiesbadens **stets in**  
**frischer Waare vorrätig.** 355

**Neues Mainzer Sauerkraut**

empfiehlt **A. Schirmer, Markt 10.** 365

**Gregorianische Methode.**

Man lernt in **30 Stunden** Französisch, Englisch, Lateinisch,  
Russisch, Deutsch oder Italienisch **sprechen, lesen und schreiben** —  
Extracursus für Damen — von 6 Uhr Morgens bis 10 Uhr  
Abends. **L. T. Gregoire, Dambachthal 4.** 3

**Carl Glaubitz,**

Geschäfts-Agent,



**WIESBADEN**

11 Bahnhofstraße 11,

empfiehlt mehrere Villen, Land- und Geschäftshäuser, Bau-  
plätze hier und außerhalb. 18

**Eine vollständige**

**Ladeneinrichtung** für ein Specereiwaren-Geschäft zu ver-  
laufen. Näh. bei Commissionär **Christian Falker.** 1266

**Tauben. Englische blaue und rothgeherzte**  
**tauben** sind zu verkaufen. Näheres Expedition. 2376

Zwei gute **Zugpferde** sind zu verkaufen Kirchgasse 12. 2252

Ein Neufundländer **Sund,** auf dem Namen „Türk“ hörend,  
ist abhanden gekommen. Dem Wiederbringer eine gute Belohnung.  
Vor Anlauf wird gewarnt. Näheres zu Hof Adamssthal. 2498

Eine tüchtige **Waschfrau** wird für jede Woche einen Tag gesucht.  
Näheres in der Expedition d. Bl. 2489

Eine **junge Frau** sucht Monatsstelle. N. Steing. 35, Dachl. 2565

Ein tüchtiges **Mädchen,** welches selbstständig bürgerlich kochen kann,  
wird gegen hohen Lohn in eine große Haushaltung gesucht. Näheres  
in der Expedition. 24

**Rheinstraße 38** wird ein Mädchen, welches alle häusliche Arbeit  
versteht, gesucht und kann gleich eintreten. 1961

Ein reinliches Mädchen wird auf gleich gesucht. Näheres Bleich-  
straße 8 bei W. Müller. 2100

**Gesucht**

ein braves Mädchen vom Lande für  
Hausarbeit. Näh. Exped. 2192

Eine Köchin wird sofort gesucht Elisabethstraße 10. 2244

Ein braves Mädchen, das im Nähen, Bügeln und in Haus-  
arbeiten erfahren ist und die Pflege eines kleinen Kindes übernehmen  
will, wird nach Dieblich gesucht. Näh. Expedition. 2215

Röderstraße 12, Parterre rechts, ein Dienstmädchen gesucht. 2441

Ein ordentliches Mädchen gesucht Elisabethstraße 3 Parterre. 2591

Ein reinliches, braves Mädchen wird gesucht Neue Colonnade 25.

Ein Dienstmädchen, welches bürgerlich zu kochen versteht, wird  
auf gleich gesucht Adelhaidstraße 5, 2 St. 5. 2549

Ein Mädchen, welches eine Haushaltung selbstständig führen kann,  
auf gleich gesucht. Näheres Schulgasse 5. 2547

Ein Kindermädchen gesucht Karlsruferstraße 8, Parterre. 2508

Zwei einfache, solide Mädchen, willig zu jeder Arbeit, werden ge-  
sucht Goldgasse 4. 2501

Gesucht für eine Dame eine Kammerjungfer im gezeigten Alter,  
die Kleider machen kann und sonstige Handarbeiten versteht. Gute  
Zeugnisse sind erforderlich. Näheres Sonnenbergerstraße 39 Part.  
zwischen 10 und 12 Uhr. 2483

**Für Geschäftsleute.**

Ein braves, gestittetes Mädchen, 18 Jahre alt, wünscht Anfangs  
April in einem hiesigen Geschäfte, gleichviel welcher Branche, unter  
bescheidenen Ansprüchen als Ladenmädchen einzutreten. (Gute Be-  
handlung Haupterforderniß.) Gefällige schriftliche Anfragen werden  
erbeten unter J. P. 1002 postlagernd Wiesbaden. 2495

Gesucht in eine stille Haushaltung auf dem Lande eine gezeigte  
Person (katholisch), die in einfacher, bürgerlicher Küche und allen  
Hausarbeiten erfahren ist. Eintritt 1. od. 15. Februar. N. Exp. 2260

Ein tüchtiger Hausbursche wird gesucht.

N. Röder, Königl. Hof-Conditior. 2265

Schuhmacher auf Woche gesucht Michaelsberg 2. 2595

**Mehrere Aushilfskellner** gesucht. Näheres im  
„Saalbau Nerothal“. 492

**Ein Kauffchilling**

von **10,000 Gulden** ist zu cediren. Näh. Exped. 1758

**8—10,000 Gulden** werden als Nachhypothek gesucht. Näh.  
in der Expedition d. Bl. 1757

**16,000 Thlr.** sind ganz oder getheilt auf erste Hypothek aus-  
zuleihen. Näh. Exped. 2515

**10,000 fl.** werden auf 1. Juli d. J. gegen doppelte Sicherheit  
zu 4% auf liegende Güter zu leihen gesucht. Näh. Exped. 2421

**1000—1400 fl.** sind auf Wechsel, von den kleinsten bis zu den  
größten Beträgen, auszuleihen bei **F. Wiek,** Commissionär,  
Faulbrunnenstraße 8. 2089

**6000 Thlr.** werden gegen doppelte, gerichtliche Sicherheit ohne  
Makler zu leihen gesucht. Näheres Expedition. 2435

Ein junger Engländer sucht sofort Aufnahme in einer guten  
deutschen Familie, wo er neben Kost und Logis Gelegenheit hätte,  
ausschließlich deutsch zu sprechen. Offerten mit Preisangabe werden  
erbeten bei der Expedition d. Bl. 2585

Ein möblirtes Haus von **10—12 Zimmern**  
wird für den Sommer (auf 5 bis 6 Monate)  
zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe  
unter **K. H. 11** besorgt die Exped. d. Bl. 2490

Eine alleinstehende ältere Dame sucht eine kleine unmoblirte  
Wohnung zum Miethpreis von **90—100 fl.** Offerten wolle man  
in die Buchhandlung von **Feller & Seck's** senden. 2414

**Dohheimerstraße 7a** (Südseite) ist die **Bel-Stage** vom  
1. April an zu vermietzen. 381

**Elisabethenstraße 1** ist eine Parterre-Wohnung von 4 Zim-  
mern, möblirt oder unmoblirt, zu vermietzen. Bedienung auf  
Wunsch im Hause. Näheres daselbst. 2287

Feldstraße 17 ist die abgeschlossene Wohnung im 1. Stock rechts von 3 Zimmern mit Zubehör auf April zu vermieten. 2540 bei Portier Weber, Blod'sches Haus.

Frankfurterstraße 5b sind möblierte oder unmöblierte Zimmer, sowie der ganze 2. Stock von 6 Zimmern zu vermieten. 477

Langgasse 39 sind zwei Zimmer nach der Straße, möbliert oder unmöbliert, zu vermieten. 52

Langgasse 47 ist der 1. Stock von 4 Zimmern, Küche, Mansarden und Holzstall zu vermieten. 2509

Moritzstraße 3, 2 St. h., ein möbl. Zimmer zu verm. 884

Moritzstraße 20 ist der 3. Stock, 1 Salon, 4 sehr schöne Zimmer nebst Zubehör enthaltend, auf 1. April zu vermieten. 1373

Nerostraße 44, Bel-Etage, sind möblierte Zimmer zu verm. 1455

Oranienstraße 19 ist die Bel-Etage auf 1. April zu vermieten. Einzusehen Nachm. von 2—4 Uhr. Näheres Webergasse 11. 503

Oranienstraße 25 sind im Vorderhause und Hinterhause schöne, abgeschlossene Wohnungen auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst Barriere. 275

Taunusstraße 8 ist der zweite Stock nebst Zubehör per 1. April zu vermieten. Näh. daselbst Barriere zw. 11 u. 3 Uhr. 2516

Wellrißstraße 34 ist ein schönes Barrierezimmer zu vermieten; auch sind daselbst 10 Paar Jaloufieläden zu verkaufen. 2434 zu vermieten eine schöne Etage (möbliert od. unmöbl.).

**Billig** Näh. bei Göbel, Taunusstraße 23. 458

Ein Haus in schöner Lage inmitten der Stadt mit 11 Zimmern, Veranda und Garten ist vom 1. April d. J. an zu vermieten, auch unter vorteilhaftesten Bedingungen zu verkaufen. Näheres auf dem Bureau des Obergerichts-Anwaltes Dr. Brück, Schützenhofstraße 6. 2267

Stallung für 1 auch 2 Pferde nebst Zubehör auf gleich oder später zu vermieten. Näheres Rheinstraße 50. 388

Ein Eiskeller, nahe der Stadt, ist billig zu vermieten. Näheres Kirchgasse 12. 389

Arbeiter können Schlafstelle erh. Helenestr. 18a, Dth., 3. St. 2165

Ein Arbeiter findet Schlafstelle. Näheres bei Schneider Dörner, Römerberg 1, 2 Stiegen hoch. 2458

Lehrstraße 8 erhalten zwei Schuhmacher Logis. 2053

**Nesse und Nichte.**

Novelle von Theodor Mügge.  
(Fortsetzung.)

„D! was das betrifft,“ versetzte Fahrenberg, „so finden Sie dort oft eine glänzende Gesellschaft und ein Souper, wie es nicht leicht anzutreffen sein möchte. Zuweilen freilich auch nach Mitternacht ein Spielchen, wo es scharf hergeht und Mancher in der Morgendämmerung sehr verdußert nach Haus schleicht; aber,“ setzte er nach einer kleinen Pause hinzu, „ein Mann wie Sie, der Glück in allen Dingen hat, darf die Hölle selbst nicht fürchten.“ Er betrachtete hierbei Leopold mit seinen scharfen, kleinen Augen, nicht ohne einen Ausdruck von herausforderndem Spott und sagte dann: „Wir wollen einmal zusammen hingehen und Noitié machen, vielleicht gelingt es, den Fuähs zu fassen, daß er Haut und Haar lassen muß, und dann bitten Sie sich den Schuldschein aus für sein eigenes Geld. Ein ganz kostbarer Spaß.“ Er lachte unmaßig und Leopold sah nach der Uhr. Das Diner hatte sich so verzögert und die Scherze mit den böhmischen Mäusen wollten so gar kein Ende nehmen, daß er ganz in der Stille an Ausbruch dachte. Zudem schrie der Lieutenant so eben nach neuem Champagner und beschäftigte sich damit, einen der entliehenen Hundertthalercheine, wahrscheinlich den letzten, in die Luft zu pusten und schwebend zu erhalten. Als Waltherr sich fortschlich, merkte er aber die Absicht, warf die Thür zu und setzte einen Schimpf darauf, wer ginge.

„Ich werde Deinem Beispiele nicht folgen können,“ erwiderte Leopold, „Du weißt, daß ich gehen muß und will.“

„Bleib doch hier,“ sagte der Lieutenant, vertraulich mit ihm ringend und mit etwas schwerer Zunge. „Ich meine es gut mit Dir, Du verschnachtest ja doch bei den spröden Mädchen, die alle geheiratet sein wollen, sowie man sie ansieht. Aber ich habe heute Abend eine kleine Gesellschaft in der Sommerwohnung meiner Angebeteten.“

„Das Sammettuch hat also gesiegt?“ fragte Leopold.

„Es sind schon größere Siege um geringere Dinge erfochten worden,“ rief der Offizier; „aber gestern habe ich eine Sommerwohnung gemietet, heimlich schön und still, merkwürdig comfortable und dort meine menus plaisirs eingerichtet. Heute sind verschiedene Freundinnen dort, lauter anspruchslöse, allerliebste Kinder, die nur für den Augenblick leben und lieben, wie der Mensch es soll. Da wollen wir Alle hin und die Harfenstimmen nehmen wir auch mit, und —“ hier wendete er sich ab und schrie nach Champagner, während Leopold Fahrenberg bat, ihn festzuhalten und später zu beschützen; dann warf er noch einen Blick auf den Capitän, der ganz seelenvergnügt auf seinem Stuhle so saß, daß sein Körper fast eine gerade Linie bildete, bis auf ein Bein, das quer über einem kleinen Tisch lag. Die Daumen hatte er in den Achselhöhlen seiner Weste, der Mund war so lachend verzogen, daß er die beiden Reichen langer, schneeweißer Zähne zeigte, dabei sagte er, wie gewöhnlich, nichts, sah aber die eine der Mäusen, und zwar die älteste und häßlichste, unverwandt und mit dem äußersten Grad des Wohlgefallens an, dessen er jedenfalls fähig war.

VI.

Der Abend dämmerte fast, als Waltherr nach einem kurzen Besuche in seiner Wohnung mit klopfendem Herzen sich auf dem Wege zu Liane befand. Auf seinem Tische hatte er richtig Adelhaid's Billet gefunden. Es war französisch geschrieben und enthielt in den ersten zwei Zeilen sieben Fehler, auch war der Sinn etwas verwirrt, aus dem Ganzen ging jedoch hervor, daß Leopold hiermit zu einer Landpartie nach dem berühmten Lusthause am Woltersdorfer See eingeladen wurde, um im Kreise froher Genossen und an der Seite der hoffnungsvollen Schreiberin glücklich zu sein. Unten war noch ein Vers aus einem bekannten Liede, auf dem Neuschäteller See zu singen, hinzugefügt, dessen Refrain:

O! ma patrie, o mon bonheur,  
toujours ohérie tu reverras mon cosur!

doppelt unterstrichen war und ganz in der Ecke stand sehr zierlich vötro fidèle Adelaide, woran Leopold nicht ohne Lachen dachte.

Endlich stand er an der Thür und öffnete diese geräuschlos. Liane war allein, sie stand von ihrem Sitze am Fenster auf, wo sie sinnend gelesen hatte, und indem sie mit sanfter Freundlichkeit ihm entgegen kam, und ihm beide Hände reichte, führte sie ihn zu dem Sopha, nahm den Hut aus seiner Hand, und blieb dann vor ihm stehen. „So will ich es haben,“ sagte sie. „Sie sollen mich sitzend hören, ich will vor Ihnen stehen.“ Sie küßte sich nun in ihr großes, weißes Tuch, schien sich einen Augenblick zu bedenken und begann dann leise zu ihm zu sprechen. „Mein Oheim und Vormund,“ sagte sie, „hat mir nicht verborgen, daß unsere Bekanntschaft, wenn es sich fügt, keine flüchtige sein, sondern sich zu einer zärtlichen Freundschaft gestalten soll, welche die Herzen, oder doch die Hände auf ewig verbindet. Ich weiß auch,“ fuhr sie fort, „daß meine verewigte Mutter einst bestimmt war, ein solches Bündniß mit Ihrem Oheim zu schließen, wenn nicht die Liebe zu einem andern Manne, zu meinem Vater, dies gehindert hätte. Meine Mutter hat oft in spätern Jahren den Wunsch Ihres Oheims getheilt, daß sein Nefse mit einer ihrer Töchter glücklicher sein möge. Es finden sich Briefe darüber, denn die Zärtlichkeit, oder Anhänglichkeit Ihres gütigen Verwandten war nicht ganz erloschen, und meine arme Mutter hatte sich immer einen treuen Freund bewahrt. Nun haben wir uns fast seltsam gefunden, und damit haben Sie mir gesagt, daß ich Ihnen nicht gleichgültig sei.“

Leopold nahm ihre Hand, die er an seine Lippen drückte. „Nicht gleichgültig!“ sagte er; „das ist ein kalter matter Ausdruck für meine Gefühle. Die Kreise der großen Welt haben mir viele holde Erscheinungen entgegengesührt, aber nie, Liane, empfand ich das reine Verlangen, sie auf ewig zu besitzen. Ich habe oft den Reiz der Amuth bevorzugter Wesen anerkannt, ich habe Träume gehabt und Wünsche, aber wie schnell waren sie zerstäubt, und wie ganz anders war es auch. Es ist mir, als begehre ich nur Ihre Seele, als genügte es mir, immer Ihre Hand zu halten, immer Ihre süße Stimme zu hören, in diese Augen zu sehen, aus denen mir neues Leben aufgeht. Das, theure Liane, ist die Liebe, die mich an Sie fesselt. Vom ersten Augenblicke an fühlte ich das wunderbare Verlangen, Ihnen Alles zu gestehen; ich fühlte mich erhoben und durchgeistigt, empfand meine Fehler und Mängel, empfand, daß ich streben müßte, um Ihrer ganz werth zu sein, betrübte mich allein, Ihnen zu mißfallen, und schwärme nun im Glücke der Zukunft, seit Ihr Wort mich hoffen läßt.“ (Fortsetzung folgt.)